

# Der Courier.

## Gallicische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Gallicischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N<sup>ro</sup> 454.

Halle, Dienstag den 28. Dezember

1852.

### Bekanntmachung.

Wir sind durch das hohe vorgesezte Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten angewiesen worden, das Zeitungs-Unternehmen, welches dieses Blatt hervorgerufen hat, sofort mit dem Beginne des neuen Quartals aufzugeben. Indem wir dies unsern Lesern mittheilen, fühlen wir uns zugleich verpflichtet, allen, welche dieser Zeitung ihre Theilnahme zugewendet haben, unsern herzlichsten Dank dafür zu sagen.

Halle, den 27. December 1852.

Directorium der Franke'schen Stiftungen.  
Eckstein.

Inhalt: Frankreich. — Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Breslau, Wien, Weimar, Altenburg, Frankfurt, Bremen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Florenz, Palermo). — Griechenland (Athen). — Locales. — Vermischtes.

F Halle, den 28. Dezember. (Frankreich.) Der schlaue Napoleonide hat endlich sein Ziel erreicht, die versunkene Krone des Rheims wieder aus dem Staube erhoben, die Weissen, Bienen und Adler wieder in ihr quasi-legitimes Recht eingesetzt. Mit Sang und Klang ist Napoleon III. in das alte Königsschloß eingezogen, und auf die Schaaren der Getreuen in und außer Paris strömt ein goldener Regen von Geschenken herab. Der rothbehaarte Jupiter wird die moderne Danae Frankreich durch festere Banden an sich fetten, als es der farge Bürgerkönig um die langweilige Republik vermochte. — Nun steht Napoleon allerdings auf dem Gipfel seiner Wünsche; ist aber darum das „Kaiserthum der Friede“, wie er es so pompbasi in seiner Vorbezug-Rede gepriesen? Wir meinen, nein, und das aus mehrfachen Gründen. Wenn man auch absehen will von den eigenthümlichen Verfahren des neuen Nachtfabers gegen das Ausland, von der wirklich lehrreichen und bewundernswürdigen Geschicklichkeit, mit der er zugleich die zwischen seinem Rheim und ihm liegenden Regierungen anerkennt, um sie hernach gleichzeitig gegen die übrigen Mächte mit dem Titel des dritten Napoleon zu schmücken, so läßt aber die innere Lage seines Reiches äußere Feinden als wahrscheinlich dastehen. Durch Napoleon entbehrt Frankreich der freien Presse, der geehrtesten und pikantesten Schriftsteller, endlich der freien Bewegung auf dem Gebiete der parlamentarischen Arena. Für den Verlust der politischen Freiheit, für die Lüge der „halbdemokratischen Institutionen“, für die eiserne Herrschaft seiner Gensd'armen könnte er dem Volke nur durch großartige Verbesserungen der materiellen Lage Ersatz bieten. Ob und wie Napoleon das Genie besitzt, die vorhandenen Uebel gründlich zu heilen, die tiefen Schäden der Nation, die Entartung der oberen, die Auslöschung der niederen Klassen zu beseitigen, das muß sich erst zeigen, — sehr glaublich ist es nicht. Auf jeden Fall könnte auch die beste Maßregel nur sehr allmählig wirken: damit wäre aber dem Verlangen des lebhaften Volkes, noch weniger der Sucht des neuen Herrschers nach Popularität wenig Genüge geschehen. So wird er wie bisher zu Maßregeln schreiten, die unmittelbar ins Auge fallen, blenden, bestreiden. Dazu aber bedarf er Geld, viel Geld; — das Resultat endlich immer größeres Defizit im Budget, neue Anlehen und endlicher Bankrott, oder neue Steuern und Unzufriedenheit aller Volksklassen. Mit der

Erbitterung aber der Bauern und Arbeiter schwankt die ephemere Krone; — wird da nicht Napoleon Alles thun, um sie zu halten. Dann wird er sich mit seinen Adlern auf das Ausland stürzen, und über dem Laumel des Krieges das Volk die heimischen Lasten vergessen lassen.

Es kommt dazu, daß die Armee, das Werkzeug seines Staatsstreiches, nach glaubwürdigen Nachrichten zum Theil nur in der Hoffnung auf Krieg und gloire für das Kaiserthum gestimmt hat. Ihr müssen die kaiserlichen Adler ohne fühlbaren Flug bald lässig erscheinen; noch unbequemer die permanente Rettung der Gesellschaft d. h. der Polizeidienst im Großen. Auch die Schlachtfelder in Algerien locken nicht mehr, trotz General Peiffers prächtigen Siegesbulletins; höchstens daß man den Kriegslärm an den maroccanischen Grenzen benützt, um unter Vorwänden Truppen zusammenzuziehen. Und die laut posaunte Entlassung von 30,000 Veteranen hatte auch wohl nur den Sinn, die unzuverlässigen Offiziere und Soldaten auszumergen.

Inzwischen werden die alten Reden von Frankreichs natürlichen Grenzen wieder laut: Savoyen, Belgien, das linke Rheinufer, das Alles ist gar lockende Beute. Man wird die Kriegsdrohungen und kriegerische Absichten so lange desavouiren, (gerade wie es mit dem Gedanken des Staatsstreiches geschah) bis man endlich glaubt, Europa überraschen zu können. Ob man zuerst England bescheiden wird, das sich endlich seines Lord Malmebury entledigt hat, ob man versuchen wird, mit Benutzung der Sympathien der Francquillons in Belgien und aller Thoren in Deutschland, die auch heute noch für das kaiserliche Frankreich schwärmen, die Ufer des Rheines zu überfluthen, — oder ob man endlich die beweglichen Italiener aufregen, Oesterreich am Po fassen wird, das mag die Zukunft lehren. An Bundesgenossen wird es Napoleon nicht fehlen: im Süden stehen ihm, trotz aller Abneigung gegen das moderne französische Wesen in kirchlicher und politischer Hinsicht, die Waffen der Piemontesen zu Gebote. Hier überwiegt der Haß gegen Oesterreich, die Sucht für Custozza und Novara Rache zu nehmen. Im Norden aber stehen die Borposten der Franzosen in dänischer Uniform vor Hamburgs Thoren, und den Rücken soll vielleicht der spanische Staatsstreik decken. Man wird abwarten müssen, ob Napoleon es wagen wird, die Verantwortung für einen neuen Weltkrieg auf sich zu nehmen.

In Berlin nehmen die Angelegenheiten der kathol. Fraktion alle Aufmerksamkeit in Anspruch. Kaum haben die Zeitungen Zeit, über die nächstens erfolgende Beratung des Etats pro 1853, die nochmalige Revision des Gesetz-Entwurfs zur Regulierung der Abhängen von Kirchen- und Schulländereien durch das Kultusministerium, und die Kaiserreichenerkennungsfraße zu berichten. Außerdem beschäftigt die Berliner die Aussicht auf Versorgung mit fließendem Wasser nach einem neuen Rathhause.

Neue Geld- und Ordensverleihungen bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Hannover werden gemeldet.

Die Zollfrage ist noch in demselben Stadium.

In Frankreich amüßet sich der Hof und ärgert sich über eine Kollektionnote (?) der nördlichen Mächte.

Die mutmaßlich richtigste englische Ministerliste (siehe unten).

In Darmstadt verwarf die Erste Kammer das Wahlgesetz. Der Landtag ist bis auf Weiteres vertagt.

Die belgische Kammer nahm am 23. den provisorischen Handelsvertrag mit Frankreich mit großer Majorität an.

In Turin debattirt der Senat über das Ehegesetz, die Kammer über das Finanzprojekt. (Zel. Dep.)

In Madrid ist das Ministerprogramm erschienen und verheißt: Erhöhung der Würde der Krone, ohne das Repräsentativ-System zu gefährden. Es verpricht Vereinigung der Freiheit und Stabilität. (Zel. Dep.)

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich ist am 22. Abends von Dresden nach Wien, der König von Bayern am 26. nach Italien, der Prinz von Preußen K. P. nach Koblenz gereist.

Nach amtlichen Angaben werden durch die preuß. Post 1761 Zeit-schriften, 1258 deutsche u. 503 fremde debittirt, darunter 276 deutsche politische.

In Preußen bestehen 361 landwirthschaftliche Vereine mit circa 30,000 Mitgliedern.

Die Universität Greifswald zählt 208 Studirende.

Die Eröffnung der Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn ist nochmals ausgesetzt. (Nach. Ztg.)

Auf der Ostbahn und der Main-Weserbahn haben sich mehrere Unglücksfälle ereignet.

## Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 25. Dezember enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht:

Den Pastor Hermann Friedrich Wilhelm Petrich zu Bahn zum Superintendenten der dortigen Diözese; so wie

Den Pastor Paul Wilhelm Adolph Neumann zu Treptow a. d. Rega, zum Superintendenten der dortigen Diözese zu ernennen; und

Die Wahl des Lehrers am Gymnasium zu Halberstadt, Professor Dr. Jordan, zum Rektor des Gymnasiums zu Salzwedel zu bestätigen.

Berlin, den 24. Dezember. Se. Majestät der König kamen heute gegen Mittag nach Berlin und nahmen im königlichen Schlosse den Vortrag des Minister-Präsidenten, Freiherrn v. Rantewffel, entgegen. Letzterer hat sich heute Nachmittag 2 Uhr mit seiner Familie nach Krossen begeben. Se. Excellenz werden Montag früh von dort zurück erwartet. (Pr. Z.)

Der gestern im Schlosse Bellevue unter dem Vorsitz des Königs abgehaltene Kabinettsraths hat sich, dem Vernehmen nach, u. A. mit der Petition beschäftigt, welche von der katholischen Kammerfraktion an den König dahin gerichtet ist, daß im Kultusministerium, neben dem Minister, ein katholischer Departementschef mit Sitz und Stimme im Ministerium ernannt werde. Wie die „Schl. Z.“ hört, haben die acht katholischen Kirchenfürsten Preußens eine Eingabe an den König gemacht, worin um Zurücknahme der viel besprochenen Verfügungen, welche die Bischöfe als eine Schwächung der verfassungsmäßigen Rechte der Kirche betrachten, gebeten wird. Der König hat diese Eingaben der Bischöfe dem Staatsministerium zur Berichterstattung über diese Angelegenheit an ihn selbst übermiesen.

Wir erfahren aus bester Quelle, daß die förmliche Beglaubigung des preussischen Gesandten bei dem neuen Kaiser in Gemeinschaft, und ganz unter denselben Modalitäten mit der Beglaubigung des russischen und des österreichischen Gesandten geschehen werde. Es ist dies Uebereinkommen das Ergebnis von Verhandlungen, welche in den letzten Wochen zwischen den Höfen von Wien, St. Petersburg und Berlin geführt wurden. Die drei Großmächte werden, wie es den Anschein gewinnt, mit ihrer Anerkennung bündige Forderungen in Bezug auf die Abtugung der bestehenden Territorial-Verträge verbinden. (M. G.)

Dem Vernehmen nach werden die Gesetzentwürfe zur Regulierung der Abhängen von Ländereien zu Kirchen- und Schulzwecken noch nicht sofort den Kammern zugehen, sondern erst noch einer abermaligen Revision und Ueberarbeitung im Kultus-Ministerium unterworfen werden. (B. Z.)

Die Diplomatie der nordischen Mächte ist sich dessen vollständig bewußt, daß die Anerkennungs-Fraße und ihre in der nächsten Zeit zu erwartende Lösung ein gespanntes Verhältnis zu Frankreich auf längere

Zeit zur Folge haben muß. Eben darum sieht man in diesen Kreisen den Rücktritt des Ministeriums Derby nicht so ungern, als man vermuthen sollte, und selbst Rußland würde einem Ministerium Aberdeen, Russell vollen Beifall schenken.

Herr v. Prokeß ist nicht mit dem Kaiser nach Wien abgereist, sondern befindet sich noch hier, jedoch ohne eine amtliche Mission für den diesseitigen Staat.

Aus einem Privatbriefe aus Neapel erfahren wir, daß Graf Harrach, Bruder der Fürstin Liegnitz, daselbst zur evangelischen Kirche übergetreten und in der dortigen Gesandtschaftskapelle das Abendmahl in beiderlei Gestalt empfangen hat.

Wien, den 23. Dezember. Wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, so reichen sowohl Beweggründe als Zweck des kaiserlichen Versuches in Berlin noch über die handelspolitische Sphäre hinaus, und man will in ihm die Gemäße erblicken, daß die erzielte Uebereinstimmung der beiden Kabinette auch noch in höhern, das allgemeine Wohl betreffenden politischen Fragen zur Thatsache geworden. In dem Vordergrund dabei dürften Verabredungen über die Regelung der intern Bundesverhältnisse und über die Stellung Deutschlands dem Auslande gegenüber stehen. (Dr. Z.)

## Frankreich.

Paris, den 22. Dezember. Der „Moniteur“ kündigt an, daß das Gebäude der Militärschule (an der Südseite des Marsfeldes gelegen) erweitert, und in eine große Central-Kaserne für die Armee von Paris verwandelt werden soll, worin ein ganz kleines Armeekorps, bestehend aus 6000 Mann Infanterie, dem Gudden-Regiment, 4 Schwadronen Reiterei und 3 Batterien Artillerie Platz finden, und der Obergeneral der Armee von Paris selbst sein Hauptquartier aufschlagen wird. Als Zweck dieses vom Kaiser herrührenden Projekts wird die größere Konzentration der Pariser Truppen angegeben, die, nach dem Begrümen der für sie 1848 erbauten Baracken um 13,000 Mann vermindert, in zu vielen Kasernen gestreut liegen. Aus ähnlichen Gründen hatte der Kaiser schon die große Kaserne hinter dem Rathhaus auführen lassen, die für gewöhnlich 2100, in außerordentlichen Fällen aber noch weit mehr fassen kann. Auch wird das Marsfeld noch bedeutend erweitert werden, um für große Truppenmanövers unter den Befehlen des Obergenerals einen hinreichenden Platz darzubieten. So wird die Militärschule, sagt der „Moniteur“, eben so wohl ein Organisations-Mittelpunkt für die Armee von Paris, als ein permanentes Instruktionslager sein, wie in keinem anderen Lande Europas eins existirt.

Der Staatsminister Fould hat der Familie Orleans angezeigt, daß alle ihr gehörenden Güter, welche nicht bis Ende Januar verkauft sind, von der Regierung mit Beschlag belegt werden. Nach einer angeblich aus zuverlässiger Quelle geflossenen Mittheilung soll der Kaiser eine ihm vor seiner Abreise nach Compiegne überreichte Kollektionnote der nordischen Mächte in Bezug auf die Anerkennung des Titels Napoleon III. nicht angenommen haben, weil sie in Ausdrücken abgefaßt war, die seine Empfindlichkeit reizten (?). — Wie verlautet, ist gestern im Senat das Dekret in Betreff der eventuellen Erbfolge versiegelt dem Vicepräsidenten eingehändigt worden.

Der Senat ist gestern mit den Hauptbestimmungen über die Modifikation der Verfassung fertig geworden, und hat im Wesentlichen nachgegeben. Man erzählt sich jetzt hier Dinge von solcher Wichtigkeit mit so gleichgültiger Miene, als ob von irgend einer Anekdote die Rede wäre. Sollte es sich wirklich bestätigen, daß die Kammer bei den wichtigsten Traktaten kein Vervorungsrecht mehr habe, und daß sie das Budget nicht mehr Posten für Posten bewilligen darf, so ist ihre Ertz-fenz wirklich eine reine Ironie.

Die Nachrichten aus Compiegne sind heute sehr spärlich. Eine Note im „Moniteur“ meldet Folgendes: „Der Kaiser besuchte heute das Hotel-Dieu und das Hospital. Se. Majestät, vom General Can-robert, dem Dis-Präsidenten und dem Maire begleitet, wurde von den Administratoren der Hospitäler und von den barmherzigen Schwestern empfangen. Nachdem der Kaiser alle Säle, überall Wohlthaten und Worte des Trostes spendend, besucht hatte, zog er sich inmitten der Beweise der lebhaftesten und achtungsvollsten Zuneigung zurück.“

## Großbritannien und Irland.

London, den 24. Dezember. Heutige „Morning Chronicle“ giebt das Kabinet folgender Gestalt zusammengefaßt an: Aberdeen, Premier; Palmerston, Inneres; Russell, Auswärtiges; Herbert, Krieg; Graham, Admiralität; Gladstone, Schatzkanzler. (Zel. Dep.)

## Italienische Staaten.

Palermo, den 10. Dezember. Die Eruption des Aetna wird als beendigt betrachtet. Es steigen nur mehr leichte Rauchwölken aus den verschiedenen Kratern auf. Der Schaden, den sie an Feldern und Wein-gärten angerichtet, muß als unermeßlich betrachtet werden. (M. G.)

## Griechenland.

Athen, den 14. Dezember. Mit dem letzten Lloyd-Dampfer vom 9. Dezember erhielt die griechische Regierung durch ihren außerordentlichen Bevollmächtigten in London, Herrn Trifunis, sowie die hiesigen Gesandten der drei Schutzmächte das Schlußprotokoll der Londoner Konferenz über die griechische Thronfolge.

## Locales.

Halle, den 26. Dezember. Heute früh nach 8 Uhr ist der Lohgerbermeister Kohl, am achten Tage nach seiner Verwundung durch den Gallonen Mörder, in dem Alter von 62 Jahren verschieden.

Mit Bezug auf das Zusammentreten der Gallonen behufs der Ermittlung desjenigen, der den Mordanfall auf die Kohl'schen Eheleute ausgeführt hatte, erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß dasselbe ein durchaus freiwilliger, von der Bruderschaft selbst und zuerst in Vorschlag gebrachter Act gewesen ist.

Mit Tagesanbruch hat in Merseburg, dem Vernehmen nach in der Herling'schen Buchdruckerei, eine nicht unbedeutende Feuersbrunst gewüthet, über welche wir weitere Nachricht entgegensehen.

Die liturgische Andacht, welche Herr Super. Dryander am heiligen Christtage Abends in der erleuchteten Marktkirche hielt, war wiederum, wie die frühern, äußerst zahlreich besucht. Die „Cäcilia“ — der Bemannungsverein hier selbst — hatte die Ausführung der Responsorien, Chöre u. s. w. bereitwillig übernommen.

In der Nacht vom 24. zum 25. Dezember ist dem Vernehmen nach in dem ehemaligen „Hotel de Prusse“ vor dem Leipziger Thore bei einem daselbst wohnenden Modelleur ein nicht unbedeutender Diebstahl an Wäsche und baarem Gelde (mehrere Hundert Thaler) verübt worden.

## Vermischtes.

In Stuttgart begte die Magd eines Kaufmannes, so erzählt der „S. M.“, den Wunsch, die Braut des Kaisers Napoleon zu werden. Ein Betrüger spiegelte ihr vor, daß sich das durch sympatische Mittel recht gut bewirken lasse. Sie war von diesen Versprechungen so fest überzeugt, daß sie die Ladungsjäger des Kaufmanns, die sich diese Stauderhöhung in spe auch mit gläubigem Vertrauen gefallen ließ, zu ihrer Ober-Kammerjäger ernannte, und die beiden Behörden haben sich auf den Weg nach Paris gemacht. Sie sind seit vierzehn Tagen verschwunden.

Dresden, den 22. Dezember. Richard Wagner's Oper „Tannhäuser“ hat fortwährend das Haus gefüllt, seit sie allem parteiideologischen Widerspruch zum Trotz neu einstudirt worden ist. Auch seine Oper „Lohe ngarin“ ist bereits so weit vorbereitet, daß die Proben begonnen haben und der Aufführung baldigst entgegenzusehen werden kann. (R. Z.)

Düsseldorf, den 22. Dezember. Außer Hafenclever, ist noch den Malern Graf von Kalckreuth, Oswald Achenbach und Lindlar von Amsterdum aus die Anzeige geworden, daß auch sie zu Mitgliedern der dortigen Akademie ernannt worden sind. (Düss. Z.)

Wien, den 22. Dezember. Ueber die erste Aufführung der „Judra“, romantische Oper in drei Akten, Text von Gustav zu Putzlik, Musik von Fr. v. Flotow, auf dem hiesigen k. k. Hof-Operntheater, berichtet der „Sumorist“ Folgendes: „Endlich wieder einmal ein wahrer und wirklicher Erfolg, der einer Opernrevue zufällt! Keiner von den Höflichkeitserfolgen, bei denen man im Stillen wieder abzielt, was man laut zugelächelt, sondern ein von dem Gehalte, den Effekten, den Schönheiten und dem interessantesten Zusammengreifen der Einzelheiten in ein rundes Ganzes abgenüthigter Erfolg. Es ist ein volles Leben in dem neuen Werke des Herrn v. Flotow, eine Melodienüppigkeit, welche sich eben so über das Frische, Heitere und Pikantergepigte, als über das Sentimentale und zum Theile auch über das Dramatische Breitere erstreckt. Der reichhaltigste der drei Akte ist der zweite, doch sind auch die anderen beiden bestens versorgt. Die Ausführung war bis auf Weniges eine vorzügliche, der genauen Berechnung des Gehalts und in seinen Kombinationen so glücklichen Componisten entsprechende. Die Aufnahme war namentlich in den beiden ersten Akten eine stürmisch beifällige, mehrere Nummern mußten wiederholt werden, und Herr v. Flotow sehr oft zugleich mit den Sängern und auch allein auf der Bühne erscheinen.“

Paris. Verdi's Oper „Luisa Miller“ hat in dem italienischen Theater einen glänzenden Erfolg gehabt. Die große Oper bereitet ebenfalls die Ausführung dieser Oper vor. Zuvor wird jedoch Adam's neues Ballet „Drypha“ in Scene gehen.

Unglaublich sollen die Rohheit und Armuth der Montenegroer sein. Als ein Beweis für die erstere kann die Mittheilung gelten, daß der Reisende, dessen Erzählung wir hier folgen, bei seiner Ankunft in Cetinje, der Hauptstadt des Landes und der Residenz des Fürsten, auf den Mauern der Stadt 32 Türkenköpfe aufgepflanzt sah. Die Sammlung dieser Kriegstrophäen wird dadurch befördert, daß der Fürst einen Preis auf jeden eingebrachten Kopf ausgesetzt hat.

## § Erntebericht aus der Provinz Preußen.

Die außerordentliche Trockenheit dieses Sommers hat, mit wenigen Ausnahmen, in der ganzen Provinz ein Fehlsichlagen des Sommergetreides zur Folge gehabt. Nur die sehr früh bestellten Saaten, welche noch, durch die Winterfeuchtigkeit begünstigt, keimen und Wurzel schlagen konnten, waren im Stande, der Alles versengenden Sonnendürre einigen Widerstand zu leisten. Ja, man hat Beispiele, daß Hafer und Erbsen, welche in den ersten Tagen des April gesät waren und, nachdem sie bereits gekeimt hatten, die in der Mitte desselben Monats eintretenden heftigen Nachtfröste, bis — 9°, überleben mußten, dennoch eine zufriedenstellende Ernte geliefert haben. Indes fanden die Beispiele einer so frühen Saat ganz vereinzelt da.

Der Hafer ist es nun vorzugsweise, welcher, einige Gegenden Lithauens ausgenommen, so vollständig misrathen ist, daß auf manchen Feldern buchstäblich nur

Unkraut geerntet wurde. Das Aufbinden mußte meistens ganz unterbleiben, und der Hafer wie Rauchfutter eingefahren werden. Diese Getreidegattung kommt daher hier gar nicht zu Markt, und muß, was das Pferdefutter betrifft, gänzlich durch Roggen und Erbsen ersetzt werden. Aber auch die Erbsen sind ziemlich misrathen oder doch so wurmföchtig, daß sie wenig Werth haben.

Auch die Gerste hat fast durchgängig nicht viel mehr als die Ausfaat wieder gegeben, was besonders für die Brennereien ein mißlicher Umstand ist, die jetzt ihren Bedarf zum Theil weit über See beziehen müssen. Einigen Erfolg gewährt diesen indes die treffliche Kartoffelernte, welche selbst bei sehr großen Arealen zwischen 70—90 Scheffel pro Morgen anzunehmen ist. Dabei sind die Spirituspreise verhältnißmäßig ziemlich hoch, indem derselbe noch nicht unter 20 Rthlr. gefallen ist. Die Kartoffelkrankheit ist übrigens in diesem Jahre nur auf wenigen Aedern wahrgenommen worden.

Am besten hat sich der Sommerroggen gehalten, und sind viele Landwirthe zu dem Entschlusse gekommen, den Hafer ganz von ihrer Fruchtfolge auszuschließen, und sich mehr auf den Anbau des Sommerroggen, besonders des Malzroggen zu legen.

Das Wintergetreide hat im Allgemeinen der Trockenheit Trotz geboten, und wenn auch stellenweise ein Ausfall an Ertrag bemerkbar ist, so läßt doch der Körnerertrag wenig zu wünschen übrig.

Die diesjährigen Herbstsaaten konnten zeitig und gut in die Erde gebracht werden, nur hat leider in manchen Kreisen der Kornwurm den zu frühen Saaten beträchtlichen Schaden zugefügt. So mußten z. B. in der Gegend von preuss. Holland ganze Felder, die schon im August bestellt und bereits grün bedekt waren, wegen der Verbeerung dieses Insekts wieder umgepflügt und von Neuem besät werden. Im Ganzen haben sich die Herbstsaaten sehr langsam entwickelt, so daß man nur selten ein gut eingegrüntes Winterfeld antrifft; wo in diesem Jahre hinter Kartoffeln, Roggen oder Weizen gesät worden ist, dürfte wohl kaum ein Aufgeben vor Winter zu erwarten sein.

W., Ende Dezember 1852.

H. N. ....

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 27. Dezember.

In Kronprinzen: Die Hrn. Rittergutsbes. v. Werner a. Erfurt u. v. Herbig a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Gebhardt a. Dresden, Adler a. Trier, Luft a. Königsberg, Weiser a. Mannheim, Engel a. Lübeck, Schrader a. Braunschweig. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Koch a. Bennewitz u. v. Witz a. Zschorekau. Hr. Amtm. Schmalz u. Erfurt. Hr. Dfßj. v. Francois a. Wetzlarburg. Die Hrn. Kauf. Weber a. Berlin, Weisig a. Breitenbach.

Stadt Jülich: Hr. Baron v. Hellberg a. Weimar. Hr. Adokat Kaim a. Leipzig. Adv. Große a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Hirschberg a. Paderborn, Winkler a. Magdeburg, Gerßenberg a. Braunschweig. Hr. Rent. v. Beitz a. Straßburg. Hr. Kaufm. Fäßbrenner a. Erlangen. Die Hrn. Stud. Heidenreich a. Berlin u. v. Boudor a. Weiningen. Hr. D. Amtm. Sander a. Neuwied. Hr. Amtm. Schottelius a. Frankleben. Hr. Mühlbes. Eijow a. Zinna. Hr. Kand. Nietschmann a. Gnadau. Hr. Stud. v. Löwenstern a. Köslitzberg. Die Hrn. Kauf. Schreiber a. Nordhausen u. Warschmann a. Elberfeld.

Goldner König: Die Hrn. Kauf. Angelei a. Paris, Claus a. Berlin, Niemer a. Koburg. Hr. Fabrik. Fischer a. Berlin. Hr. Kommiss. Meier a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Brodes a. Annenwalde. Hr. Direkt. Mauler a. Oera. Hr. Mühlbes. Landmann a. Föhren. Die Hrn. Kauf. Gänther a. Koburg u. Lobe a. Leipzig.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Riesel a. Burg, Kätsch a. Erfurt u. Riesel a. Borsdorf. Hr. Feldbdr. Hahn a. Rhena.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Friedländer a. Artern u. Hesse a. Mainz. Die Hrn. Stud. Schütz a. Köln und Knauth a. Kassel. Hr. Rentier Schober a. Bruchheim. Hr. Agent Münch a. Berlin. Hr. Kaufbdr. Müller a. Breslau. Hr. Optikus Müller a. Cottin.

Stadt Hamburg: Hr. Ingen. v. Coers a. Lüttich. Hr. Defon. Böning a. Jörsberg. Hr. Rentier Friedemann a. Berlin. Hr. Kaufm. Krüger a. Dresden.

Schwärzer Bär: Hr. Defon. Jusp. Vauy a. Dresden. Hr. Lohgerber Gänther a. Weidenfels. Hr. Kaufm. Friedländer a. Artern.

Goldne Ängel: Die Hrn. Kauf. Stein a. Erfurt, Schaum a. Braunschweig, Schumann a. Bremen, Beck a. Magdeburg, Löwenstein a. Berlin, Bunge a. Dresden. Die Hrn. Fabr. Wegler a. Eußl, Franke a. Breslau, Schröder a. Kassel. Hr. Fiegelebes. Schindl u. Hr. Defon. Wilk a. Muckersdorf. Hr. Lehrer Deutrich a. Hamburg. Hr. Rektor Becker a. Ebbwien. Hr. Kantor Scharf a. Mühlberg. Hr. Buchstabenmacher Heßler a. Greiz.

Eisenbahnhof: Die Hrn. Kauf. Löwenthal a. Hamburg, Braune a. Halberstadt, Sacken a. Zittau, Fr. Braunaarten a. Dresden.

Chüringer Bahnhof: Hr. Rent. Quebnerre a. Breslau. Hr. Staats-Anw. Helft a. Trier. Die Hrn. Gutsbes. Gansauge a. Lebus u. Drasse a. Bippach. Hr. Kaufm. Dietrich a. Muskau. Hr. Rent. v. d. Hörf a. Paris u. Moor a. London. Hr. Oberlieutnant v. Monst a. Trier. Hr. Justizrath Grube a. Elbe. Die Hrn. Kauf. Bergemann a. Leipzig u. Würd a. Dresden. Hr. Parik. Wolf a. Holland. Hr. Rent. Richter a. Kachen. Die Hrn. Kauf. Ries a. Kassel, Keil a. München, Schubert a. Berlin, Wagner a. Magdeburg, Hartmann a. Hamburg.

## Meteorologische Beobachtungen.

25. Dezember	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	334,89 Par. L.	334,03 Par. L.	333,66 Par. L.	334,19 Par. L.
Dampfdruck	2,23 Par. L.	3,20 Par. L.	3,08 Par. L.	2,84 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	85 pCt.	82 pCt.	82 pCt.	83 pCt.
Luftwärme	3,0 Gr. Rm.	7,6 Gr. Rm.	7,2 Gr. Rm.	5,9 Gr. Rm.

\*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

## Allgemeiner Anzeiger.

Geboren: Herrmann Cramer, ein Sohn (Wettin). — Pastor Schaller, eine Tochter (Gr. Ammensleben). — Ed. Schrader, ein Sohn (Pettstädt).

Gestorben: Dr. Franz Sondernann (Magdeburg). — Charlotte Ellersied (Magdeburg). — Fr. Anna Catharina Schulz geb. Somstedt, im Alter von 101 Jahren 5 Monaten 13 Tagen (Stendal). — Revisor Laue, eine Tochter, Marie (Naumburg). — Sophie Körl geb. Stahlknecht (Halberstadt). — Pastor Bräulow (Calbe).

# Bekanntmachungen.

So wesentliche Vortheile dem schreibenden Publikum durch die fast allgemeine Einführung der Stahlfedern auch gestiftet sein mögen; so lassen sich doch auch die Nachtheile nicht wegleugnen, welche sich beim Gebrauche derselben herausstellen.

Der Hauptnachtheil bei der Anwendung von Stahlfedern besteht nämlich darin, daß sich dieselben oft schon nach ganz kurzem Gebrauche, häufig aber auch in noch ganz neuem Zustande, dadurch untauglich zeigen, daß sie das Papier aufreißen oder aber nicht mehr ansprechen, d. h. die Linde nicht fahren lassen.

Die Anwendung der Stahlfedern kann sich daher nur dann erst eine wahre Geltung verschaffen, und durchgängliche Verdrängung des Gänsefiedels eine ganz allgemeine werden, wenn dem schreibenden Publikum ein Instrument dargeboten wird, welches neben den Stahlfedern dieselbe Stelle einnimmt, wie das Federmesser neben dem Gänsefiedel. Ein solches Instrument muß aber auch der Natur der Sache angemessen zugleich billig sein, und die größten Fehler der Stahlfedern auf eine schnelle, leichte und sichere Weise beseitigen.

Unter obigen Metallic Pen Restorer offerire ich nun dem schreibenden Publikum ein Instrument, welches alle Eigenschaften in sich vereinigt, und dessen Mechanismus so einfach ist, daß er selbst von einem fünfjährigen Kinde mit sicherem Erfolge gehandhabt werden kann; durch dieses höchst einfache Instrument wird es möglich, daß eine einzige Stahlfeder bei fortwährendem Gebrauche leicht ein ganzes Jahr und darüber benutzt werden kann, und stets gut schreibt.

**Carl Werner,**

Zugschmidt und Stahlwaarenfabrikant in Bernburg.

Handlungen, welche gesonnen sind diesen Artikel zu verkaufen, wollen sich gefälligst in frankirten Briefen an mich wenden, auch verspreche ich einen bedeutenden Rabatt.

## Landwirthschaftliche Maschinen

in den besten und bewährten Konstruktionen, namentlich: **Getreide-Reinigungs-Maschinen** von Hornsby & Co., **Säckelschneide-Maschinen** von Gillett & Co. **Schrotmühlen**, rheinisch und englisch, **Rübenschneider** von Samuelson, **Kartoffel- und Malzquetschen**, **Dreschmaschinen** und **Göpelwerke**, deutsch und englisch, **Drainröhrenpressen**, französischer, englischer und deutscher Konstruktion, **Bücker's FlachsSchwing-Maschine** und **Ackergeräthschaften** liefert der Unterzeichnete in **solider Arbeit** und zu **mäßigen Preisen**. Ueber Reellität und Solidität meiner Arbeit wird Dr. C. Schneckler hier selbst jederzeit Auskunft ertheilen.

**J. Lehmann,**

Maschinenbauer in Berlin, Invalidenstrasse Nr. 30.

Der

## „Magdeburger Correspondent“

das größte und verbreitetste konservative Blatt der Provinz Sachsen, wird auch im ersten Quartale f. J. in der bisherigen Weise erscheinen.

Zahlreiche Verbindungen mit den einzelnen Städten der Provinz, gut unterrichtete Korrespondenten in Berlin und in mehreren anderen größeren Städten Deutschlands, wie dem Auslande, sowie ein fortlaufendes Feuilleton, das die bedeutenderen Erscheinungen der Kunst und der Literatur besprechen und auch für die Unterhaltung Sorge tragen wird, — dies Alles setzt den „Magdeburger Correspondent“ in den Stand, eine eingehende und umfassende Uebersicht der Geschichte und Bewegungen des Tages herzustellen.

Der Abonnements-Preis beträgt für ganz Preußen 1 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. und finden Inserate zu dem billigen Preise von 1 Sgr. pro Zeile bei dem bedeutenden Absatz der Zeitung die weiteste Verbreitung.

Magdeburg, im Dezember 1852.

## Die Expedition des „Magdeburger Correspondenten“.

**Die Mittheilungen der Magdeburger Kriegervereine** empfehlen wir den geehrten Freunden, Abonnenten und Lesern derselben auch zum neuen Quartale. Was die äußeren Verhältnisse betrifft, so bleiben sie wie bisher und kann die wöchentlich einmal erscheinende Zeitung durch jedes Postamt für den Preis von 11 Sgr., incl. Postaufschlag, in Magdeburg selbst in der Expedition, Breiteweg Nr. 19, für 10 Sgr., incl. Botenlohn, in Empfang genommen werden.

Magdeburg, im Dezember 1852.

## Die Expedition der „Mittheilungen“

Breiteweg Nr. 19, im weißen Roß.

## Bekanntmachung.

Das

## „Wochenblatt für den Bitterfelder Kreis,“

in konservativer Richtung von dem Herrn Pastor Dr. Römer in Riemegg redigirt, ist für den vierteljährlichen Pränumerationspreis von 9 Sgr. 3 Pf. durch alle Postanstalten zu beziehen.

Wir machen das geehrte Publikum auf dieses Blatt, das außer einer sorgsam gearbeiteten politischen Umschau gründliche Aufsätze über wichtige Zeitfragen und unterhaltende Mittheilungen darbietet und als anerkanntes amtliches Organ sämtlicher Kreisbehörden zu Bekanntmachungen und Anzeigen ganz vorzüglich geeignet ist, aufmerksam und empfehlen dasselbe auch nach Auswärts der geneigten Beachtung.

Um Irrungen zu vermeiden, bitten wir bei etwaigen Aufträgen unsere Adresse genau zu beachten und bemerken noch, das wir an Insertionsgebühren die gespaltene Korpuszeile mit 1 Sgr. 3 Pf. berechnen.

Bitterfeld, im September 1852.

## Die Expedition des Kreis-Wochenblattes.

J. L. Baummeister.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

## Bekanntmachung.

Mit höherer Genehmigung soll die, in B ö r m - l i z e r Flur belegene zeitlich verpachtete sogenannte Gels-Wiese, 7 Morgen groß, **Mittwoch, den 29. Dezember 1852, Vormittags 10 Uhr,**

vor unterzeichneter Stelle, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können im Termin oder auch früher hier selbst eingesehen werden.

Halle, den 18. Dezember 1852.

Königl. Domainen-Rev. - Amt.  
Dahlström.

## Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei hiesiger Fürstlichen Brauerei seither angestellte Bierfuhrmann **Wilhelm Weber**, seinen Posten verlassen, dagegen sein Nachfolger **Karl Weidling** vom 1. Januar 1853 an, dessen Geschäfte in derselben Weise besorgen wird und ersuche ich meine geehrten Abnehmer noch ergebenst, besagten Weidling ihr Vertrauen zu schenken.

Köstritz, den 27. Dezember 1852.

Friedrich Helling, Deconomie-Rath.

In einer Tapetenfabrik werden 2 tüchtige Drucker gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer noch einzigen Tochter **Emma** mit dem Herrn Professor **Dr. Rothholz** aus Weimar beehren wir uns unsern nahen und fernern Verwandten, Freunden und Bekannten, und zwar nur auf diesem Wege hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Lauchstädt, den 25. Dezember 1852.

Der Bürgermeister  
Grimm und Frau.

## Getreidepreise.

Berlin, den 24. Dezember.

Weizen loco nach Qualität	65 — 70
Roggen do. „	47½ — 51
82pfd. pr. Dezember	47½ B. 47 S.
82pfd. pr. Frühjahr	48 B.
Erbsen, Kochwaare	51 — 53
„ Futterwaare	47 — 48
Haber loco nach Qualität	29½ — 30
Gerste, große, loco	38½ — 39
Rübbol December/Januar	10½ B. 10½ B. u. S.
„ Januar/Februar	10½ B. 10½ B. u. S.
„ Februar/März	10½ B. 10½ S.
„ März/April	10½ B. 10½ B. u. S.
„ April/Mai	10½ B. 10½ B. u. S.
Veinöl loco	11 B.
Rapps	71 B. 69 S.
Rübren	71 B. 69 S.
Sommerfaat	60 B. 58 S.
Spiritus loco ohne Faß	16 B. u. S.
„ mit Faß	17 B. u. S.
„ pr. Dezember	17 S.
„ April/Mai	17 S.

Weizen unverändert. — Roggen geschäftlos. — Rübbol etwas fester. — Spiritus unverändert.

**Wasserstand der Saale bei Halle:**  
am 26. Dez. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 1 B.  
am 27. Dez. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. — 3.

## Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 24. Dezember.  
am alten Pegel 29 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 9 Zoll.

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.  
Aufwärts, den 24. Dezember. A. Kubberg, Steinsohlen, v. Hamburg n. Bückau. — G. Lonne, 2 Rähne, besgl. — J. Krüger, besgl.  
Riederwärts, den 24. Dezember. A. Diehe, Zuder, v. Harby n. Magdeburg. — E. Böttcher, Syrup, v. Halle n. Magdeburg. — P. Ballerstädt, Steinfoblen, v. Dresden n. Reuß. Magdeburg. — F. Andrea, besgl. n. Magdeburg. — Derselbe, Güter besgl.

Magdeburg, den 24. Dezember 1852.

Königl. Schleißenamt. Haase.

Beilage.

**Deutschland.**

Berlin, den 21. Dezember. Die dem Besuche des Kaisers von Oesterreich am hiesigen königlichen Hofe zum Grunde liegende Bedeutung hat den blühendsten Ausdruck durch die denkwürdigen Worte des Kaisers selbst vor den Vertretern des preussischen Heeres erhalten, daß nämlich beide Heere, das österreichische wie das preussische, welche Ereignisse auskommen mögen, nach der Ueberzeugung des Kaisers in treuer Waffenbrüderschaft fest miteinander stehen würden. Nach diesen eigenen Worten des kaiserlichen Gastes sind alle andern Andeutungen in dieser Beziehung überflüssig. Diese Worte, gleichsam vor dem gesammten preussischen Heere gesprochen, werden einen Widerhall durch ganz Europa finden. (Fr. P. 3.)

Berlin, den 23. Dezember. Das Verhalten der „katholischen Fraktion“ in der zweiten Kammer bietet für die allgemeinen staatlichen Verhältnisse ein großes Interesse, da die Verwirklichung der von ihr in der Kammer vertretenen Forderungen auch außerhalb derselben mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verfolgt wird, und die deshalb im Gange befindliche Agitation schon seit längerer Zeit fühlbar ist. Die „katholische Partei“ existirt nicht bloß in der zweiten Kammer, sondern sie hat in der dort gebildeten Fraktion ein Organ gefunden, dessen Auftreten für die kirchlichen Interessen von großer Wichtigkeit ist. Die Zulassung der Jesuiten in Preußen ist nur eine der Forderungen, welcher in Gesuchen an die Staatsregierung noch eine Reihe anderer bereits zur Seite stehen, und denen in nächster Zeit noch mehrere folgen dürften.

Ueber den der zweiten Kammer vorliegenden Antrag schreibt das „C. B.“: Er soll auch unter den Mitgliedern der oppositionellen Fraktionen auf Unterstützung zu zählen haben. Ebenso sollen einzelne ministerielle Abgeordnete dafür stimmen zu wollen erklärt haben. In den Kreisen der Abgeordneten hört man übrigens die Vermuthung ausgesprochen, daß der Antrag ungeachtet der zahlreichen Zustimmungen, die er gefunden, möglicherweise nicht zur Verhandlung kommen dürfte, da von einflussreicher Seite eine Ausgleichung in Betreff des in Rede stehenden konfessionellen Differenzpunktes in Aussicht gestellt sein soll. Von den 87 Unterzeichnern des Antrages ist nur einer Protestant.

Gegenüber anderweitigen Nachrichten hören wir, daß keinerlei Verabredungen mit den deutschen Mittelstaaten über die Absendung der Anerkennungsschreiben nach Paris stattgefunden haben, daß dieselben vielmehr, um ihre Courtoisie gegen die deutschen Großmächte zu behaupten aus ganz freiem Antriebe sich veranlaßt fühlten, auch in dieser Beziehung das Vorangehen Preußens und Oesterreichs abzuwarten. (C. B.)

Breslau, den 22. Dezember. Gegenwärtig ist hier eine Petition für Aufrechthaltung der Union in Umlauf. Sie ist hervorgerufen durch die Art der Zusammensetzung des Ober-Kirchenraths, durch die zu deren Erklärung erlassene Kabinettsordre vom 6. März d. J. und besonders durch die Auslegung, welche die Gegner der Union dieser Kabinettsordre widerfahren ließen. Einige evangelisch-theologische Fakultäten und eine Anzahl schlesischer und pommerischer Pastoren, welche darin die Union bedroht glauben, haben sich zu obiger Petition verbunden, worin sie Anerkennung und Schutz für das Recht der Union verlangen. Sie entwickeln in einer längeren Auseinandersetzung die Unterscheidungslehren der Orthodoxen und deren Konsequenzen und verlangen nur das Recht, daß neben den Strenglutherischen und Reformirten die unirtte Gemeinde fortbestehe, welche nur die übereinstimmenden Lehren annimmt. (R. D. 3.)

Das Königl. Konsistorium für die Provinz Schlesien hat unterm 20. Oktober d. J. ein Regulativ für die Beaufichtigung der Kandidaten der Theologie und des Predigamts und deren fortwährende enge Verbindung mit der Kirche und den kirchlichen Behörden bis zu ihrem Eintritte in ein geistliches Amt erlassen. Jeder Kandidat hat unter Andern innerhalb dreier Monate nach Vollendung seiner akademischen Studien auf seine Prüfung pro licentia concionandi anzutragen und dieselbe der Regel nach innerhalb eines Jahres zu absolviren, mit seinem Diöcesan- und Diöcesan-Superintendenten in stettiger Gemeinschaft zu verbleiben, vor letzterem jährlich mindestens einmal zu katechisiren und zu predigen, auch demselben nach Verabredung eine deutsche oder lateinische Abhandlung einzureichen. Von dem ganzen Verhältniß und Verhalten nimmt das Konsistorium regelmäßige spezielle Kenntniß. — In einer anderen Verfügung vom 14. November wird die noch öfter vorkommende Gesekwidrigkeit gerügt, daß Studenten vor Absolvierung ihrer Studien, zumal während der Ferienzeit, zum Predigen zugelassen werden. (R. Pr. 3.)

Wien, den 21. Dezember. Nach der eben eingetroffenen Post aus Konstantinopel vom 11. d. M. dauert der Bränschreiben fort. Das Metallagio steigt (trotz des Verbots der Pforte!). Die streitige Angelegenheit des Protektorats der heiligen Stätten ist wieder in das alte Schwanen gerathen. Eine neuere Entscheidung lautet günstig für die Griechen (d. h. für das russische Protektorat, während die letzte Entscheidung das lateinische, d. h. das katholisch-französische Protektorat bevorzugte.) (L. D. d. N. 3.)

Wien, den 22. Dezember. Der „Presse“ entnehmen wir: Man erzählt sich, daß die Zollkonferenzen bis zum neuen Jahre geschlossen

sein werden. Die Modifikation des Punktes 11 der Darmstädter Uebereinkunft dürfte die Grundlage der neuen Verhandlungen sein. Dem Benehmen nach sind wegen Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Spanien Verhandlungen im Zuge.

Weimar, den 20. Dezember. Heute Nachmittag nach 4 Uhr sind der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin von ihrer Reise hierher zurückgekehrt.

Altenburg, den 21. Dezember. Unsere Ministerkrisis dauert noch fort, und erfährt man jetzt, daß die obschwebenden Differenzen prinzipieller Natur sind und sich nicht allein auf Abänderung des Civilisten-Vertrages, sondern auch auf Emanirung eines neuen Wahlgesetzes beziehen. Auch die Ausführung der noch immer in der Schwere befindlichen Justiz-Organisation wird als ein Differenzpunkt bezeichnet.

Frankfurt a. M., den 22. Dezember. Das Kapital zum Bau der Verlängerung der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn bis zu der bayerischen Grenze ist gestern hier gezeichnet worden.

Bremen, den 23. Dezember. Die Bürgerschaft hat für die Senats-Vorlagen wegen Revision der Verfassung eine besondere Kommission eingesezt. (R. 3.)

**Frankreich.**

Paris, den 21. Dezember. In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wird versichert, die Anerkennung des Kaisers seitens der drei nordischen Mächte stehe noch vor dem 5. oder 6. Januar zu erwarten.

Man will hier wissen, daß Napoleon in den doppelten Heirathsprojekten des österreichischen Kaisers mit der Prinzessin Sibonie und des sächsischen Prinzen mit der Prinzessin Wassa eine zweifache Zurücksetzung zu verschmerzen habe, und wenn am kaiserlichen Hofe der Unwille gegen Sachen laut wird, so verbirgt man auch den Groll gegen die vermeintliche Einwirkung Oesterreichs nicht. Wenn man jedoch dem Kaiser selbst Worte der Mißstimmung und den wenig glücklichen Vergleich mit dem Pompiere in den Mund legt, so ist dies eine reine Erfindung. — Es liegt in dem Charakter des Kaisers, mit keinem Worte die Mißstimmung zu verrathen, und in seiner Brust liegt so lange der Groll tief begraben, bis die Stunde der Entgeltung kommt. Uebrigens scheint er in der Leidenschaft für die Spanierin Montijo das Mißglücken des Heirathsprojektes vergessen zu wollen. Am Hofe ist die Neigung des Kaisers allgemein bekannt, und die Verzögerung der Reise nach Compiegne, über deren Beweggrund sich die Politiker den Kopf zerbrechen, war einfach durch die Unpäßlichkeit der jungen Gräfin bedingt. Ihre Zaubermacht auf den Kaiser soll so groß sein, daß man in den Salons sich nicht zu sagen schent, sie werde nur auf dem Throne die Liebe des Kaisers theilen.

Auf die Entscheidung der Ministerkrisis in England haugt die französische Diplomatie die Entwicklung ihrer Pläne in der Zukunft; es läßt sich aber über ihren Ausgang nichts Bestimmtes angeben. An Brennstoff zu Verwickelungen fehlt es überall nicht, und ich will nur des Umstandes erwähnen, daß in Marseille die Umtriebe der Muratisten jetzt bemerkbar werden.

Die Regierung hat erwartet, daß Bittgesuche um Begnadigung zahlreich anlangen werden, es zeigt sich aber, daß die gestellte Bedingung den Verurtheilten und Verbannten nicht zusagt und ich weiß aus sicherer Quelle, daß bis jetzt im Justizministerium kein einziges Bittgesuch angelangt ist. (R. 3.)

Paris, den 21. Dezember. Der Papst scheint bis jetzt noch keinerlei Berücksichtigung eingegangen zu sein, zur Krönung des Kaisers nach Paris zu kommen, und wenn der „Moniteur“ dieser Tage in seinem Berichte über die von der französischen Armee in Rom dem neuen Kaiserreich zu Ehren begangene Feier wollte durchblicken lassen, daß auch römische Prälaten daran Theil genommen hätten, so that er Unrecht, denn von den Kardinalen war keiner erschienen und sogar zu dem Diner fand sich kein Mitglied der päpstlichen Kurie ein. Nun geht aber hier das seltsame Gerücht, um Pio Rono ganz für sich zu gewinnen, habe sich der Kaiser erboten, an Fourtous Stelle einen französischen Erzbischof zum Unterrichtsminister zu ernennen. — Briefe aus Marseille melden, daß dort italienische Flüchtlinge als Anhänger der Familie Murat sich so zahlreich an sammeln, daß der neapolitanische Konful daselbst schon remonstrirt und bei dem Präfecten der Klagenmündungen Beschwerde geführt haben soll, weil die von den Umständen geforderte Wachsamkeit und Energie nicht entfaltet werde. (Fr. P. 3.)

**Großbritannien und Irland.**

London, den 22. Dezember. Lord Derby soll in einem Schreiben an einen hochgestellten Freund in Irland mit Zuversicht die Erwartung ausgesprochen haben, daß er vor April wieder im Amt sein werde, da er nicht einsehen könne, wie es die Peeliten und Whigs anfangen wöhlen, um gegen die Konservativen einerseits und gegen die Radikalen und Irländer auf der andern Seite, das Land zu regieren. Der edle Lord scheint demnach gesonnen, eine energische Opposition zu organisiren.

Der Hof siedelt morgen von Osborne House nach Schloß Windsor über. „Prinz Albert's Oaks“, ein sehr schönes Thier aus Devon, welches Prinz Albert bei der Vieh-Ausstellung im Smithfield Club sehen ließ, ist am Sonnabend unter dem Stahl des Hof-Metzgers in Wind-

for gefallen; zwei kolossale Rumpfs- und Lendenstücke gingen nach Brüssel und Berlin; das dritte bleibt in Bindorf. Am Neujahrstage sollen laut Verabredung, die drei homerischen Braten gleichzeitig auf dem Tische der drei Majestäten von England, Belgien und Preußen prangen.

### Italienische Staaten.

Der „Morning Chronicle“ läßt sich vom 6. Dezember aus Florenz schreiben: Aus einer mir gemachten Mittheilung habe ich Grund zu glauben, daß das Projekt Oesterreichs, Toskana in seinen Handelsverband einzuschließen, in der letzten Zeit einiger Opposition begegnet ist. England und wie es heißt, auch Frankreich unterstützen den gegenwärtigen Minister des Innern, Signor Baldasseroni, in seiner Opposition gegen den österreichischen Zollverband. Seit dem Besuche des Großherzogs in Gaeta haben die innigen Beziehungen zwischen dem Papst und dem Haupte des Lothringischen Hauses keine Unterbrechung erlitten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Vatican bei allen religiösen sowohl wie Erziehungsfragen zu Rathe gezogen wird, und die kürzlich hier eingeführten neuen Maßregeln flossen offenbar aus römischen Rathschlägen. — Was die Gefangenen Madiai betrifft, ist vor der Hand wenig Aussicht auf ihre Befreiung, und der Zweck der Deputation kann als vollkommen verfehlt betrachtet werden.

### Vermischtes.

M. (139. Aufl.) Christbaum.

(140. Räthsel.) Logogryph.

Das Ganze ist, so spricht ein großer Dichter \*),  
Der Menschheit ewige Beglaubigung;  
Nimm ihm den Kopf, so ist's von anderem Gesichter,  
Und dient dem Hungernden zur Sättigung.

\*) Schiller im Don Carlos.

Frankfurt, den 22. Dezember. Ein gestern Abend verübter Gaunerstreich wird vielfach besprochen. Zwei reichgekleidete Männer traten um 5 Uhr in das Gewölbe eines Juweliers, suchten für 3000 fl. Pretiosen aus und baten, ihnen dieselben durch einen Diener in das Gasthaus zum Landsberg bringen zu lassen, um den Kaufpreis in Empfang zu nehmen. Dort ersuchte man unter der Angabe, das Geld aus dem Nebenzimmer zu holen, den Ueberbringer, die Juwelen einstweilen in einen Sekretair zu stellen, dessen Schlüssel man ihm einhändigte. Als

man bei nicht erfolgter Zurückkunft nachsah, fand sich, daß in die Mauer hinter dem Sekretair eine Oeffnung gebrochen und aus diesem selbst die Rückwand genommen war. Die Gauner waren durch den Ausgang des Nebenimmers mit den Juwelen entflohen.

— Der Weihnachts-„Kladderadatsch“ ist in einer Doppelnummer erschienen und enthält unter andern Folgendes:

Zwei Weihnachtsbudenbesitzer.

„Na, wie bist du denn mit'n Weihnachtsmarkt zufrieden?“

„Ich danke dir!“

„Hast du viel zu thun gehabt?“

„D ja — ich habe recht viel zu thun gehabt — daß ich auf meine Kosten gekommen bin.“

— Der kirchessischen Gewerbe-Ordnung soll eine wichtige Veränderung bevorstehen. Die löbliche Schleiferzunft soll nämlich in zwei Zimmungen getrennt werden, in die der Oberschleifer und die der Unterschleifer. Für die letztere sollen bereits 3 Mitglieder des Kasseler Treubundes ihre Betheiligung in Aussicht gestellt haben.

— Es sind schon wieder einige kirchessische Treubündler wegen Spähbüberei in Untersuchung gekommen. Wenn das so fortgeht, dann können die für kirchessische Rechnung angekauften böhmischen Wälder gleich mit den fähigsten Subjekten bevölkert werden.

— Napoléon est le meilleur pompier du monde — il ne régné que par la pompe.

— Ich sehe nicht ein, warum sü ihn nicht als Pompier betrachten sollen. Ich sollte meinen, er hat gezeigt, daß er das Pumpen aus dem Grunde versteht.

Die Minister: Derby, Disraeli & Comp.

Bravo Murillo & Comp.

### Meteorologische Beobachtungen.

24. Dezember	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,10 Par. L.	336,20 Par. L.	335,40 Par. L.	335,90 Par. L.
Dunstdruck	1,18 Par. L.	1,63 Par. L.	1,96 Par. L.	1,59 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	83 pSt.	95 pSt.	82 pSt.	87 pSt.
Luftwärme	-3,6 Gr. Rm.	-1,7 Gr. Rm.	1,4 Gr. Rm.	-1,3 Gr. Rm.

## Bekanntmachungen.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 24. Dezember.	Anzahl.	Preuß. Courant.			Anzahl.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Course.</b>								
Preuß. freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	101 1/2					
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	103 1/2	102 1/2					
do. v. 1852.	4 1/2	103 1/2	102 1/2					
Staats-Schuldsscheine	3 1/2	94 1/2	94 1/2					
Pr.-Scheine, Seebd. à 50 Thl.	3 1/2	—	147 1/2					
Kur- u. Neumarkt-Schuldversch.	3 1/2	—	92					
Berliner Stadtobligationen	4 1/2	—	103 1/2					
do.	3 1/2	92 1/2	92 1/2					
Kur- und Neumarkt	3 1/2	100 1/2	100 1/2					
Preussische	3 1/2	—	96 1/2					
Posenische	3 1/2	—	99 1/2					
do.	4	—	104 1/2					
do.	3	—	97 1/2					
Schlesische	3 1/2	—	—					
do. L. B. v. St. Gar.	3 1/2	—	—					
Westpreussische	3 1/2	97 1/2	—					
Kur- und Neumarkt	4	101 1/2	—					
Pommersche	4	—	101					
Posenische	4	101 1/2	—					
Preussische	4	101 1/2	—					
Rhein- und Westphäl.	4	101 1/2	—					
Schlesische	4	101 1/2	—					
Schlesische	4	101 1/2	101					
Schuldversch. d. Eisenf. B. u. G.	4	—	109 1/2					
preuss. Bank-Anth. u. Scheine								
Geleirichsd'or	—	13 3/4	13 3/4					
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 1/2	10 1/2					
<b>Eisenbahn-Actien.</b>								
Nachn. Düsseldorf	3 1/2	93 1/2	92 1/2					
Bergisch-Märkische	5	103 1/2	103					
do. Prioritäts	5	103 1/2	103					
do. II. Serie	5	103 1/2	103					
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	4	103 1/2	137 1/2					
do. Prioritäts	4	101 1/2	—					
Berlin-Hamburger	4 1/2	109 1/2	—					
do. Prioritäts	4 1/2	103 1/2	102 1/2					
do. II. Em.	4 1/2	—	—					
Berlin-Potsd.-Magdeburger	4	100 1/2	83 1/2					
do. Prior.	4	—	99 1/2					
do. do.	4 1/2	—	102					
do. do. Lit. D.	4 1/2	101 1/2	—					
Berlin-Stettiner	4 1/2	—	142					
do. Prior.-Dbl.	4 1/2	—	—					
Breslau-Schweden-Freiburg	3 1/2	—	116 à					
Södn.-Mindener	3 1/2	—	116 1/2					
do. Prior.-Dbl.	4 1/2	—	103					
Södn.-Mindener II. Em.	5	105	—					
Düsseldorfer-Eberfelder	4	93 1/2	—					
do. Prioritäts	4	—	98					
do. Prioritäts	5	104 1/2	—					
Magdeburg-Halberstädter	—	177 1/2	176 1/2					
Magdeburg-Wittenberge	—	—	52					
do. Prioritäts	5	—	103 1/2					
Niederschlesisch-Märkische	4	100 1/2	99 1/2					
do. Prioritäts	4	101	—					
do. Prioritäts	4 1/2	102 1/2	—					
do. Prior. III. Ser.	4 1/2	102 1/2	102 1/2					
do. IV. Ser.	5	103 1/2	—					
do. Zweigbahn.	—	—	48 à 48 1/2					
Oberschlesische Lit. A.	—	—	160 à 194					
do. Lit. B.	3 1/2	—	161 1/2					
Prinz-Bilsh. (Steele-Wohh.)	—	42 1/2	41 1/2	162 1/2				
do. Prioritäts	5	—	—					
do. II. Serie	5	—	—					
Rheinische	—	—	87 1/2	94 1/2				
do. (Stamm) Prioritäts	4	95 1/2	94 1/2	—				
do. Prioritäts-Dbl.	4	99 1/2	—	—				
do. vom Staat gar.	3 1/2	92	91 1/2	—				
Ruhrort-Cref.-Kreis-Grabb.	3 1/2	—	91 1/2	—				
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—				
Stargard-Posen	3 1/2	93	92	—				
Thüringer	—	92 1/2	91 1/2	—				
do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	103	—	—				
Wilhelmsbahn (Cosel-Derb.)	5	—	168 1/2 à	172				
In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien und Luifungsbogen.								
Nachn. - Mastricht 70 1/2 Einz.	foo.	65 1/2	64 1/2	65 à 1/2				
Amsterdam - Rotterdam	4	—	—	—				
Göthen - Bernburger	2 1/2	—	—	—				
Krakau-Oberschlesische	4	94	93	—				
Kiel - Altona	4	—	107	—				
Livorno - Florenz	4	—	85 1/2	—				
Mechlenburger	4	37 1/2	36 1/2	—				
Nordbahn (Freib. Wilh.)	4	—	—	44 1/2 à				
Zarstoe - Selo	foo.	—	—	45 1/2				
<b>Ausl. Prior.-Actien.</b>								
Amsterdam - Rotterdam	4 1/2	—	—	—				
Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—				
Nordbahn (Freib. Wilh.)	5	103 1/2	—	—				
Belg. Dblig. J. de l'Est	4	86 1/2	—	—				
do. Camb & Meuse	4	87	—	—				
Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	—	—				

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist zu haben:

Martinau, H., Geschichte Englands während des dreißigjährigen Friedens von 1816 bis 1846. Aus dem Englischen überf. von C. J. Bergius. 1. und 2. Band. 2 Thlr.

Ananas, Apfelsinen- u. Citronen-Punsch-Extracte, aus frischen Früchten und reinsten Arac und Jamaica-Rum bereitet; Grog-Extract, echter Cognac, Arac de Goa, Jamaica, Westindischen und Savannah-Zucker-Rum, Cardinal und Bischof-Extract empfiehlt billigt Carl Brodtkorb.

Moselwein zu 6 und 8 Sgr., Rheinwein und Franzwein zu 10, 12 1/2, 15, 20 Sgr., echt französischer Champagner von Lamberg, Geldermann und Quig in Ny, zu 1 1/2 Thlr. die Flasche, alter Malaga, Portwein, Madeira, Muscat-Lunell etc. in vorzüglichster Qualität bei Carl Brodtkorb.

Echt Bairischen Malz Zucker, in Platten und Bondons, empfing wieder Carl Brodtkorb.

Echte Havannah, Bremer u. Hamburger Cigaren, noch vor Erhöhung der Steuer bezogen, weshalb ich solche als abgelagert und billig empfehle. Carl Brodtkorb.

Pflaumenmus, schön stark und süß, empfiehlt Moritz Förster.

Reine Kammborsten und reine Schweins-haare kauft zu höchstem Preise G. Foese.

Ein Schäfer, der die besten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit nachweist, sucht zum 25. Mai 1853 ein Unterkommen. Näheres zu erfahren in der Leipzigerstraße Nr. 318.